



I - Schule

Reduzierung des Zuschusses an das St. Angela Gymnasium

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Schule und Soziales	Ö	06.05.2015	Vorberatung
Stadtrat	Ö	23.06.2015	Entscheidung

Beschlussentwurf:

Der jährliche Zuschuss in Höhe von 3.000 € an das Erzbischöfliche St.-Angela-Gymnasium wird ab dem Haushaltsjahr 2015 auf 500 € reduziert.

Finanzielle Auswirkungen:

Der Produktbereich Schulverwaltung, insbesondere das Produkt 1.03.01.01 Allgemeine Schulverwaltung, wird um den jährlichen Aufwand in Höhe von 2.500 € entlastet und trägt damit zur allgemeinen Konsolidierung bei.

Demografische Auswirkungen:

Keine.

Begründung:

In der Sitzung des Ausschuss für Schule und Soziales wurde der von der Verwaltung vorgeschlagenen Beschlussempfehlung nicht gefolgt. Sie hatte folgenden Wortlaut:

Der jährliche Zuschuss in Höhe von 3.000 € an das Erzbischöfliche St.-Angela-Gymnasium wird ab dem Haushaltsjahr 2015 eingestellt.

Insbesondere wurde begründet, dass die Räumlichkeiten des Erzbischöflichen St.-Angela-Gymnasiums für die Allgemeinheit für kulturelle und sportliche Angebote gerne bereit gestellt werden. Der Stadtsportverband zahlt ein jährliches Entgelt für die Nutzung der dortigen Sportstätten in Höhe von 250 €.

Die Förderung von Schulkosten des Erzbischöflichen St.-Angela-Gymnasiums hat eine lange Geschichte. Bis 2003 wurde dem St.-Angela-Gymnasium ein pro Schülerkopf-Zuschuss in Höhe von 38,35 €, entsprechend damals 13.576,00 € für 2003, gewährt. Ab dem Jahr 2004 wurde dieser Zuschuss pauschaliert und auf 3.000 € jährlich festgelegt.

Die aktuelle Haushaltslage zwingt die Verwaltung zur Aufgabe von freiwilligen Leistungen. Zur Zahlung des Zuschusses gibt es keine gesetzlichen Verpflichtungen. Es gibt derzeit keine Kooperationen zwischen dem Städtischen Engelbert-von-Berg- und dem St.-Angela-Gymnasium.

Das Erzbischöfliche St.-Angela-Gymnasium nutzt die VOSS-Arena, das Stadion Mühlenberg und das Walter-Leo-Schmitz-Bad für den Schulsport derzeit unentgeltlich und wird dadurch noch indirekt in erheblichem Umfang durch die Hansestadt Wipperfürth gefördert.